

Wer war Ulrich von Hagelstadt?

Im Mittelalter stellten Urkunden als Aufzeichnung von Rechtsgeschäften eine bedeutende Form der Überlieferung dar. Die frühen Klöster und der Bischof hielten darin ihren Grundbesitz und die damit verbundenen Rechte – erworben durch Schenkung, Tausch oder Kauf – schriftlich fest. Aus solchen Urkunden lässt sich häufig die erste Nennung von Ortsnamen ableiten. Dies gilt auch für unsere Ortsnamen Hagelstadt (826/842), Langenerling (864) und Gailsbach (888). Zur Beglaubigung wurden solche Urkunden mit einem oder mehreren Siegeln versehen und von mehreren Siegelzeugen unterzeichnet.

Untersucht man die Namen dieser Siegelzeugen, so kann man feststellen, dass es sich häufig um den gleichen oder einen ähnlichen Personenkreis handelt. Aber genau so kann man auch einiges über die Bedeutung und den Werdegang dieser Personen erfahren.

In den Jahren 1242 bis 1273 taucht in mehreren Urkunden, vor allem des Bischofs von Regensburg, regelmäßig der Name Ulrich von Hagelstadt als Siegelzeuge auf. Dabei wird sein Name unterschiedlich einmal „Ulricus von Hachelstat“ und einmal „Ulricus von Hackelstat“ geschrieben. Daneben wird er „Magister“ genannt. Das dürfen wir nicht einfach mit Lehrer übersetzen, sondern das bedeutet zu der damaligen Zeit einen höheren akademischen Grad. Später trägt Ulrich den Titel „magister legis canonicae“, das heißt Lehrer des Kirchenrechts. In einer weiteren Urkunde wird er „magister Ratisponensis scholasticus“ genannt. Nach dem „Wörterbuch für Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern“ bedeutet scholasticus: *Zuständig für den Unterricht, die Aufsicht und die Prüfungen an der Domschule, dann auch für die allgemeine Disziplin im Domkapitel.* In mehreren Urkunden trägt er die Bezeichnung „Thesaurarius“, das ist der Schatzmeister.

Demnach war er neben seiner Lehrtätigkeit auch für die Finanzen des Domkapitels zuständig. Ulrich von Hagelstadt scheint also einen bedeutenden Rang am Stuhl des Bischofs von Regensburg gehabt zu haben. Nach der „Geschichte des Bistums Regensburg“ von Karl Hausberger zählte der Scholasticus neben dem Archidiakon (Domprobst), dem Domdekan und dem Kustos zu den höchsten Ämtern im Domkapitel.

Ulrich war damals ein häufiger Name. Gehen wir davon aus, dass es sich hier tatsächlich um ein und dieselbe Person handelt, dann dauerte die Amtszeit des Ulrich von Hagelstadt über die Zeit der Bischöfe Siegfried (1227 – 1246), Albert I. von Pietengau (1247 – 1259), Albert II. (1260 – 1262, bekannter als der Heilige Albertus Magnus) und Leo Thundorfer (1262 – 1277). Bezeichnend für diese Zeit waren der Machtkampf und der ständige, teils kriegerische Streit zwischen dem Papst und dem Kaiser sowie dem Bischof und dem König bzw. dem Herzog. Keine ruhige Zeit also, in die auch der Baubeginn des Doms fiel. War Ulrich von Hagelstadt als Schatzmeister des Domkapitels deshalb auch mit der Finanzierung des Dombaues befasst?

Werfen wir einen Blick auf den Kreis der Siegelzeugen, mit denen zusammen Ulrich von Hagelstadt als Zeuge aufgetreten ist, so finden wir darunter neben den Spitzen des Domkapitels auch zahlreiche bedeutende Namen des heimischen Adels. Einer dieser Adeligen ist Konrad von Hohenfels, der es zu einer zweifelhaften Berühmtheit gebracht hat, als er im Auftrag von Bischof Albert I. im Kloster St. Emmeram einen gescheiterten Mordanschlag auf König Konrad IV. verübte.

Außer als Siegelzeuge tritt Ulrich von Hagelstadt auch als Schiedsrichter in mehreren Streitsachen auf. In einem Fall schlichtet er einen Streit zwischen den Brüdern des Deutschen Hauses zu St. Ägidien und einem Ritter Zanner. Herzog Ludwig von Bayern hatte dem Orden 1210 Grundbesitz am Ägidienplatz und die Ägidienkirche übergeben. Der Deutsche Orden, dessen Mitglieder sich "Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem" nannten, wurde 1190 gegründet, zunächst als Spitalbruderschaft und seit 1198 auch als ritterliche Kampfgemeinschaft zum Schutz der Pilger im Heiligen Land.

Genauer über die Person des Ulrich von Hagelstadt ist leider nicht überliefert. Wer war Ulrich von Hagelstadt? Wir kennen weder seine Herkunft, noch sein Geburts- oder Todesjahr. Wir wissen auch nicht, wie er in den Kreis der meist adeligen Domherren gekommen ist. Stammt er ebenfalls aus einer adeligen Familie, die möglicherweise in Hagelstadt begütert war, oder hat er sich durch Leistung in diese Position hochgearbeitet?